



**Pflege lernen – Verantwortung übernehmen**

**Das Ausbildungskonzept der m a g**

**Generalistische Pflegeausbildung**

**m a g | Medizinische Arbeitsgemeinschaft GbR  
Pinneberger Weg 13  
20257 Hamburg**

**040 | 85 35 87 0  
[www.m-a-g.de](http://www.m-a-g.de)**

# Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort
2. Die generalistische Pflegeausbildung
3. Praxisanleitung – Kern unserer Ausbildung
4. Kompetenzen und Lernziele in der praktischen Ausbildung
5. Zusammenarbeit mit der Pflegeschule
6. Erwartungen an unsere Auszubildenden
7. Ausbildungsabschluss und Perspektiven
8. Schlusswort



Wir legen Wert auf eine klare und gut lesbare Sprache. Wenn im Text Personenbezeichnungen in einer bestimmten Form verwendet werden, sind selbstverständlich immer alle Menschen gleichermaßen gemeint.

# 1. Vorwort

Die Ausbildung zur Pflegefachfrau bzw. zum Pflegefachmann ist eine anspruchsvolle und zugleich erfüllende berufliche Perspektive. Mit diesem Ausbildungskonzept möchten wir Ihnen einen Überblick über die Ausbildung in unserem ambulanten Pflegedienst m a g geben.

Uns ist es wichtig, dass Sie von Anfang an wissen, was Sie erwartet und welche Möglichkeiten sich Ihnen bieten. Eine qualitativ hochwertige Ausbildung liegt uns am Herzen – denn gut ausgebildete Pflegefachkräfte sind das Fundament einer professionellen Pflege.

Besondere Bedeutung messen wir der Praxisanleitung bei. Sie werden während Ihrer gesamten Ausbildung von qualifizierten Praxisanleitern begleitet, die Sie schrittweise und gezielt an die vielfältigen Aufgaben in der Pflege herañführen. Diese persönliche Begleitung ist für uns der Schlüssel zu einer erfolgreichen Ausbildung.

## 2. Die generalistische Pflegeausbildung

Mit dem Pflegeberufegesetz (PflBG) wurden die drei bisherigen Pflegeberufe – Gesundheits- und Krankenpflege, Kinderkrankenpflege und Altenpflege – zu einem generalistischen Ausbildungsberuf zusammengeführt. Diese generalistische Ausbildung ermöglicht es Ihnen, in allen Bereichen der Pflege tätig zu werden: von der ambulanten Pflege über Krankenhäuser bis hin zu Pflegeheimen oder auch in der Kinderkrankenpflege.

Die Ausbildung dauert drei Jahre und gliedert sich in einen theoretischen und praktischen Unterricht im Umfang von 2.100 Stunden an der Pflegeschule sowie eine praktische Ausbildung im Umfang von 2.500 Stunden in verschiedenen Praxiseinsätzen. Die Ausbildung erfolgt in Blockform, das heißt, Sie wechseln zwischen Schulphasen und Praxisphasen. Unter bestimmten Voraussetzungen gibt es Möglichkeiten, die Ausbildung zu verkürzen.

Nach der Pflegeberufe-Ausbildungs- und Prüfungsverordnung (PflAPrV) ist der praktische Ausbildungsbetrieb Träger der Ausbildung. Als Träger der praktischen Ausbildung trägt unser Pflegedienst die Gesamtverantwortung für die ordnungsgemäße Durchführung der praktischen Ausbildung gemäß Pflegeberufegesetz und Pflegeberufe-Ausbildungs- und Prüfungsverordnung. Diese Verantwortung umfasst die Planung und Koordination aller Praxiseinsätze, die Sicherstellung der gesetzlich vorgeschriebenen Praxisanleitung, die Auswahl geeigneter Kooperationspartner, die Überprüfung der Ausbildungsqualität in allen Einsatzbereichen sowie die enge und kontinuierliche Abstimmung mit der Pflegeschule. Auch während externer Einsätze bleiben wir verlässliche Ansprechpartner für unsere Auszubildenden und begleiten ihren Ausbildungsweg fortlaufend und verbindlich. Der Pflegedienst m a g übernimmt diese Funktion und schließt mit Ihnen einen Ausbildungsvertrag ab. Für die verschiedenen Praxiseinsätze werden Kooperationsverträge mit anderen Einrichtungen geschlossen, damit Sie alle erforderlichen Bereiche der Pflege kennenlernen können.

Um eine umfassende generalistische Ausbildung zu gewährleisten, absolvieren Sie neben mindestens 1.300 Stunden bei uns im ambulanten Pflegedienst weitere Praxiseinsätze in der stationären Akutpflege (Krankenhaus), der stationären Langzeitpflege (Pflegeheim), der pädiatrischen Versorgung, der psychiatrischen Versorgung sowie einen Wähleinsatz beispielsweise in der Tagespflege oder im Hospiz.

### **3. Praxisanleitung – Kern unserer Ausbildung**

Die Praxisanleitung ist das zentrale Element Ihrer praktischen Ausbildung bei uns. Sie werden während Ihrer gesamten Ausbildungszeit von qualifizierten Praxisanleitern begleitet, die Sie systematisch und kompetenzorientiert an die beruflichen Aufgaben herañführen.

#### **Qualifikation und Kompetenz unserer Praxisanleiter**

Unsere Praxisanleiter erfüllen die gesetzlichen Anforderungen gemäß § 4 der Pflegeberufe-Ausbildungs- und Prüfungsverordnung (PflAPrV). Sie verfügen über eine abgeschlossene Ausbildung als Pflegefachkraft, über mindestens ein Jahr einschlägige Berufserfahrung im jeweiligen Versorgungsbereich sowie über eine berufspädagogische Zusatzqualifikation im Umfang von mindestens 300 Stunden. Darüber hinaus nehmen sie jährlich an berufspädagogischen Fortbildungen im Umfang von mindestens 24 Stunden teil. Diese umfassende Qualifikation stellt sicher, dass Sie von erfahrenen und pädagogisch geschulten Fachkräften angeleitet werden, die sowohl die fachlichen als auch die didaktischen Kompetenzen mitbringen, um Sie optimal zu fördern.

#### **Umfang und Organisation der Praxisanleitung**

Mindestens zehn Prozent Ihrer praktischen Ausbildungszeit werden als geplante und strukturierte Praxisanleitung durchgeführt. Das bedeutet konkret: Bei einem 400-Stunden-Einsatz erhalten Sie mindestens 40 Stunden gezielte Anleitung durch Ihre Praxisanleiter. Diese Anleitungszeiten werden im Dienstplan berücksichtigt und sichtbar gemacht, sodass sowohl Sie als auch Ihre Anleitenden diese Zeit bewusst für die Ausbildung nutzen können. Jede Anleitungseinheit wird im Praxisbegleitordner dokumentiert, um Ihre Lernfortschritte nachvollziehbar zu machen.

Die Praxisanleitung orientiert sich dabei stets an Ihrem individuellen Ausbildungsstand, den im Ausbildungsplan festgelegten Lernzielen sowie den spezifischen Anforderungen des jeweiligen Praxiseinsatzes. So wird sichergestellt, dass Sie genau die Unterstützung bekommen, die Sie in Ihrer aktuellen Lernphase benötigen.

Die gesetzlich vorgeschriebenen Anleitungszeiten werden vor Beginn jedes Praxiseinsatzes geplant und im Dienstplan verbindlich berücksichtigt. Bei personellen Ausfällen wird eine entsprechend qualifizierte Vertretung sichergestellt. Die Einhaltung des 10 %-Anteils wird regelmäßig überprüft.

## **Formen und Inhalte der Praxisanleitung**

Die geplante und strukturierte Praxisanleitung bezieht sich auf konkrete Anleitungssituationen im direkten Kontakt mit pflegebedürftigen Menschen. Sie findet in der Regel als Einzelanleitung statt, bei der Sie und Ihre Praxisanleiter gemeinsam eine Pflegesituation gestalten, reflektieren und auswerten. Bei Gruppenanleitungen achten wir auf einen klaren Fallbezug zu konkreten Pflegesituationen und auf eine geeignete Gruppengröße von maximal zwei bis vier Auszubildenden.

Die Praxisanleitung umfasst geplante Anleitungssituationen in der direkten Pflege, regelmäßige Reflexionsgespräche über Ihre Lernerfahrungen, Lernzielkontrollen zur Überprüfung Ihres Kompetenzfortschritts sowie die schrittweise Übertragung pflegerischer Aufgaben unter fachlicher Begleitung. Dabei erhalten Sie kontinuierlich Feedback zu Ihren Stärken und Entwicklungspotenzialen.

Ergänzend zur geplanten Anleitung findet situative Praxisanleitung statt. Diese nutzt unerwartete Pflegesituationen als spontane Lernchancen und wird durch das gesamte Pfllegeteam – einschließlich ärztlichem und therapeutischem Personal – im Sinne der interdisziplinären Zusammenarbeit unterstützt.

## **Dokumentation und Leistungseinschätzung**

Alle durchgeführten Praxisanleitungen sowie Ihre Lernfortschritte werden im Praxisbegleitordner dokumentiert. Nach jedem Praxiseinsatz erstellen Ihre Praxisanleiter eine qualifizierte Leistungseinschätzung, die der Pflegeschule als Grundlage zur Notenfindung dient und im Abschlussgespräch mit Ihnen ausführlich besprochen wird. So haben Sie stets einen klaren Überblick über Ihren Leistungsstand und können gezielt an Ihrer Weiterentwicklung arbeiten.

## **Regelmäßiger Austausch und Begleitung**

Einmal wöchentlich findet ein Treffen aller Auszubildenden mit den Praxisanleitern statt. Diese Treffen bieten Raum für den Austausch untereinander und mit den Praxisanleitern, für vertiefende Schulungen nach Bedarf sowie für die Kontrolle und Besprechung der Praxisbegleithefte. In diesen Runden können Sie Fragen klären, Herausforderungen besprechen und von den Erfahrungen Ihrer Mitauszubildenden profitieren.

Auch während Ihrer Außeneinsätze in anderen Einrichtungen bleiben Ihre Praxisanleiter von Montag Ihre primären Ansprechpartner\*innen und führen am Ende jedes Einsatzes Feedbackgespräche mit Ihnen, um Ihre Erfahrungen zu reflektieren und in Ihren weiteren Lernweg zu integrieren.

## **Qualitätssicherung der Ausbildung**

Die Qualität unserer Ausbildung wird kontinuierlich reflektiert und systematisch weiterentwickelt. Grundlage hierfür sind regelmäßige Auswertungsgespräche mit den Auszubildenden, ein enger fachlicher Austausch zwischen Praxisanleitung, Pflegedienstleitung und Qualitätsbeauftragtem sowie die Rückmeldungen der Pflegeschule im Rahmen der Praxisbegleitungen. Darüber hinaus erfolgt nach Abschluss eines Ausbildungsjahrgangs eine zusammenfassende Evaluation der Ausbildung. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse fließen verbindlich in die Weiterentwicklung unseres Ausbildungskonzeptes ein.

## **4. Kompetenzen und Lernziele in der praktischen Ausbildung**

Ein wesentliches Ziel der praktischen Ausbildung ist die Vermittlung von Schlüsselkompetenzen, die Sie befähigen, pflegerische Maßnahmen je nach Ressourcen und Fähigkeitseinschränkungen unserer Klient\*innen differenziert anzuwenden. Je nach individueller Situation können die pflegerischen und sozialen Maßnahmen von der Aufforderung über die Anleitung und Beaufsichtigung bis hin zur stellvertretenden Übernahme reichen.

### **Fachkompetenz in Grund- und Behandlungspflege**

In der Grundpflege lernen Sie, fachbezogenes und fachübergreifendes Wissen zu verknüpfen, zu vertiefen, kritisch zu prüfen und in Handlungszusammenhängen anzuwenden. Sie erlernen grundpflegerische Tätigkeiten wie Körperpflege und Mobilisation, führen Prophylaxen durch, beobachten Veränderungen im Gesundheitszustand und gehen sicher mit medizinischen und pflegerischen Hilfsmitteln um.

Im Bereich der Behandlungspflege werden Sie schrittweise an behandlungspflegerische Maßnahmen herangeführt. Dazu gehören Injektionstechniken (subkutan und intramuskulär), Wundmanagement und Verbandswechsel, Vitalzeichenkontrollen wie Blutdruck- und Blutzuckermessungen, die sachgerechte Medikamentenversorgung sowie die Kompressionstherapie. All diese Tätigkeiten erlernen Sie unter fachkundiger Anleitung und üben sie, bis Sie sie sicher und selbstständig durchführen können.

### **Methodenkompetenz und Pflegeplanung**

Sie entwickeln Fähigkeiten zur Anwendung von Arbeitstechniken, Verfahrensweisen und Analysetechniken sowie von Lernstrategien. Ein zentraler Bereich ist dabei die EDV-gestützte, personenzentrierte Pflegeplanung und -dokumentation. Sie lernen, Informationen zu beschaffen, zu strukturieren, auszuwerten und darzustellen, Ergebnisse von Pflegeprozessen richtig zu interpretieren und geeignet zu präsentieren. Zudem wirken Sie bei der Erstellung, Aktualisierung und Evaluation personenbezogener Pflegestandards mit und wenden Problemlösungstechniken in komplexen Pflegesituationen an.

### **Sozialkompetenz und Beziehungsgestaltung**

Die Entwicklung sozialer Kompetenzen ist ein zentraler Bestandteil Ihrer Ausbildung. Sie erlernen Dialogfähigkeit, Konsensfähigkeit, Kontakt- und Kooperationsbereitschaft sowie Teamfähigkeit. In der psychosozialen Betreuung setzen Sie Maßnahmen zur Nutzung und Erhaltung der Ressourcen unserer Klient\*innen in der Grund- und Selbstversorgung um. Sie gestalten Maßnahmen zur Erhaltung und Förderung des Gedächtnisses und der Tagesstrukturierung, fördern motorische Fähigkeiten und organisieren die Bezugspflege, das heißt die Betreuung und Gestaltung des Tagesablaufs der von Ihnen betreuten Menschen.

## **Kooperation und interdisziplinäre Zusammenarbeit**

Sie lernen das interdisziplinäre Zusammenspiel aller an der Versorgung unserer Klienten Beteiligten kennen und schätzen. Dazu gehört die Zusammenarbeit mit Arztpraxen, bei der Sie beispielsweise Hausbesuche begleiten und an Gesprächen und Berichtserstattungen teilnehmen. Sie arbeiten mit stationären Einrichtungen wie Kurzzeitpflege, Krankenhäusern und Tagespflege zusammen, pflegen den Kontakt zu gesetzlichen Betreuern, Angehörigen und Nachbarn und koordinieren die Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern wie Fußpflege, Sanitätshäusern oder mobilen Frisuren.

## **Orientierungsphase und strukturierte Einarbeitung**

In den ersten Tagen Ihrer Ausbildung werden Sie von Ihren Praxisanleitern intensiv begleitet und lernen dabei alle Bereiche unserer Einrichtung kennen. Sie erhalten eine Begrüßungsmappe mit allen wichtigen Informationen, einen individuellen Ausbildungsplan mit konkreten Lernzielen sowie eine strukturierte Einführung in unsere Arbeitsabläufe und Standards. Diese systematische Einarbeitung schafft die Grundlage für Ihren erfolgreichen Start in die Ausbildung.

## **5. Zusammenarbeit mit der Pflegeschule**

Die enge Verzahnung von Theorie und Praxis ist uns sehr wichtig. Die Pflegeschule stellt durch ihre Lehrkräfte die Praxisbegleitung in angemessenem Umfang sicher. Mindestens sieben Praxisbegleitungen finden während Ihrer Ausbildung statt. Bei diesen Besuchen sind die Lehrkräfte der Pflegeschule persönlich in unserer Einrichtung bzw. in den Einrichtungen unserer Kooperationspartner anwesend, um Sie in konkreten Pflegesituationen zu begleiten und den Transfer zwischen theoretischem Wissen und praktischem Handeln zu unterstützen. Ihre Praxisanleiter arbeiten dabei aktiv mit den Lehrkräften zusammen. Die durchgeführte Praxisbegleitung wird im Ausbildungsnachweis dokumentiert und von allen Beteiligten im Anschluss unterschrieben.

Alle Schulzeugnisse legen Sie zeitnah Ihren Praxisanleitern vor. Bei Klausuren mit einer Note schlechter als 3,5 findet ein gemeinsames Gespräch statt, in dem die Gründe für die Note analysiert und Maßnahmen zur Verbesserung vereinbart werden. So können wir Sie frühzeitig unterstützen, wenn Sie in einzelnen Bereichen zusätzliche Förderung benötigen.

Zeigen sich im Verlauf der Ausbildung fachliche, praktische oder persönliche Schwierigkeiten, erfolgt ein strukturiertes Entwicklungsgespräch zwischen Auszubildendem, Praxisanleitung und Pflegedienstleitung.

Gemeinsam werden konkrete Fördermaßnahmen vereinbart und dokumentiert. Bei Bedarf wird die Pflegeschule einbezogen, um den Ausbildungserfolg nachhaltig zu sichern.

Wenn mindestens die Hälfte des täglichen Unterrichts in der Berufsfachschule ausfällt, melden Sie sich bitte in unserer Einrichtung, um einen praktischen Einsatz abzustimmen. So können Sie die Zeit sinnvoll nutzen und zusätzliche praktische Erfahrungen sammeln.

## 6. Erwartungen an unsere Auszubildenden

Für eine erfolgreiche Ausbildung sind bestimmte Haltungen und Verhaltensweisen wichtig. Auf der Grundlage unseres Leitbildes wünschen wir uns von Ihnen ein waches Interesse und Neugierde am Pflegeberuf sowie Freude an der Arbeit mit Menschen. Achtsamkeit und Respekt im Umgang mit unseren Klienten sind für uns selbstverständlich, ebenso wie ein adäquates und professionelles Auftreten. Offenheit und der Mut, Fragen zu stellen, sind wichtige Voraussetzungen für erfolgreiches Lernen – scheuen Sie sich also nicht, nachzufragen, wenn etwas unklar ist.

Eine zielgerichtete Arbeitsweise, Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit sind grundlegende Anforderungen im Pflegeberuf. Selbständigkeit und die Eigenverantwortung für das eigene Lernen zeichnen eine gute Auszubildende bzw. einen guten Auszubildenden aus. Das sorgfältige Verrichten aller übertragenen Aufgaben und die Teilnahme an allen vorgeschriebenen Ausbildungsveranstaltungen sind unabdingbar für den erfolgreichen Abschluss der Ausbildung.

Die Einhaltung der Schweigepflicht ist ein fundamentaler Bestandteil pflegerischer Professionalität. Sie verpflichten sich, alle persönlichen Informationen über unsere Klienten streng vertraulich zu behandeln. Diese Schweigepflicht gilt nicht nur während der Ausbildung, sondern darüber hinaus und ist Grundlage für das Vertrauensverhältnis zwischen Pflegenden und den von ihnen betreuten Menschen.

## 7. Ausbildungsabschluss und Perspektiven

Ihre Praxisanleiter unterstützen Sie gezielt bei der Vorbereitung auf die Abschlussprüfung. Die praktische Prüfung wird durch einen Praxisanleiter gemeinsam mit einer Lehrkraft der Pflegeschule abgenommen, sodass Sie von vertrauten Personen geprüft werden, die Ihre Entwicklung während der Ausbildung begleitet haben.

Zu Beginn Ihrer Ausbildung erhalten Sie einen Ausbildungsnachweis, in dem Ihre Lernfortschritte kontinuierlich dokumentiert werden. Am Ende jedes Einsatzes erstellen wir eine Bescheinigung über die praktische Ausbildung, die Informationen über die Dauer der Ausbildung, die Ausbildungsbereiche, die vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie eventuelle Fehlzeiten enthält. Diese Bescheinigungen werden an die Pflegeschule übermittelt und dienen als Nachweis Ihrer absolvierten Ausbildungszeit. Nach Beendigung der Ausbildung können Sie auf Wunsch ein qualifiziertes Ausbildungszeugnis erhalten, das Ihre Leistungen und Kompetenzen umfassend beschreibt.

Im Anschluss an die erfolgreiche Prüfung stellen wir sehr gerne eine Übernahme in Aussicht. Wir investieren viel in Ihre Ausbildung und würden uns freuen, Sie anschließend als neue Kollegin bzw. neuen Kollegen in unserem Team begrüßen zu dürfen. Als ausgebildete Pflegefachkraft eröffnen sich Ihnen vielfältige berufliche Perspektiven in allen Bereichen der Pflege.

## 8. Schlusswort

Wir freuen uns darauf, Sie auf Ihrem Weg zur Pflegefachfrau bzw. zum Pflegefachmann zu begleiten. Die Ausbildung ist eine spannende Zeit des Lernens und der persönlichen Entwicklung, in der Sie nicht nur fachliche Kompetenzen erwerben, sondern auch als Person wachsen werden.

Unser gesamtes Team – insbesondere Ihre Praxisanleiter – steht Ihnen während der gesamten Ausbildung zur Seite. Gemeinsam mit den Pflegeschulen arbeiten wir daran, Ihnen eine hochwertige, praxisnahe und zukunftsorientierte Ausbildung zu bieten, die Sie optimal auf Ihre berufliche Zukunft vorbereitet.

Nutzen Sie die vielfältigen Lerngelegenheiten, die sich Ihnen bieten. Stellen Sie Fragen, wenn Sie etwas nicht verstehen. Bringen Sie Ihre eigenen Ideen und Perspektiven ein. Reflektieren Sie Ihre Erfahrungen und lernen Sie aus ihnen. Und vor allem: Werden Sie Teil unseres professionellen Pflegeteams, das sich jeden Tag mit Engagement und Herzblut für das Wohl der uns anvertrauten Menschen einsetzt.

**Wir wünschen Ihnen viel Erfolg auf Ihrem Ausbildungsweg und freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Ihnen!**

**Hamburg, im September 2024**

**Erstellt von Thorsten Stein**

Qualitätsbeauftragter

**in Zusammenarbeit mit den Praxisanleitungen der m a g**